



Jörg Korte

Die schulische Begleitung im Praxissemester

Professionalisierungsverständnisse von
Mentorinnen und Mentoren unter Berücksichtigung
der berufsbiografischen Verankerung

Studien zur Professionsforschung und Lehrer:innenbildung

Herausgegeben von
Manuela Keller-Schneider, Katharina Kunze,
Tobias Leonhard und Christian Reintjes

Jörg Korte

Die schulische Begleitung im Praxissemester

Professionalisierungsverständnisse von
Mentorinnen und Mentoren unter Berücksichtigung
der berufsbiografischen Verankerung

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2025

k

Für Jonte und Anke

Die vorliegende Arbeit wurde von der Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum unter dem Titel „Die schulische Begleitung im Praxissemester. Empirische Rekonstruktionen zu Professionalisierungsverständnissen von Mentorinnen und Mentoren unter Berücksichtigung der berufsbiografischen Verankerung“ als Dissertation angenommen.

Gutachterinnen: Prof. Dr. Gabriele Bellenberg, Prof. Dr. Grit im Brahm.

Tag der Disputation: 21.08.2024.

Impressum

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen.
Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2025. Verlag Julius Klinkhardt.

Julius Klinkhardt GmbH & Co. KG, Ramsauer Weg 5, 83670 Bad Heilbrunn, vertrieb@klinkhardt.de.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Kay Fretwurst, Spreeau.

Coverabbildung: © Tzido/depositphotos.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2025. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-6180-9 digital

ISBN 978-3-7815-2719-5 print

Zusammenfassung

Die Ausweitung universitärer Praxisphasen durch die Einführung von Langzeitpraktika stellt einen bundesländerübergreifenden Trend dar. In vielen Bundesländern wurden insbesondere Praxissemester als eine Form von Langzeitpraktika in die universitären Strukturen der Lehramtsausbildung implementiert. Dies stellt eine weitreichende Veränderung der Struktur und der Inhalte der universitären Lehramtsausbildung dar, die auch die zweite Ausbildungsphase des Referendariats beeinflusst. Mit der Einführung des Praxissemesters in Nordrhein-Westfalen hat eine Akteursgruppe erheblich an Bedeutung gewonnen: die Lehrerinnen und Lehrer an den Praktikumsschulen, die die Studierenden während des Praxissemesters über mehrere Monate täglich begleiten. Sie werden häufig als Mentorinnen und Mentoren bezeichnet und übernehmen die zeitlich umfangreichste und kontinuierlichste Begleitung der Praxissemesterstudierenden. In diesem Zusammenhang hat sich auch das Forschungsfeld zur schulischen Begleitung ausgeweitet, in dem sich auch die vorliegende Arbeit verortet. Sie gibt Einblicke darin, *wie* die Begleitungspraxis aus der Perspektive von Mentorinnen und Mentoren hergestellt wird und welche Professionalisierungsprozesse intendiert sind.

Das Erkenntnisinteresse bezieht sich auf die Frage, welche handlungsleitenden *Professionalisierungsverständnisse* von Mentorinnen und Mentoren die schulische Begleitung im Praxissemester prägen. Dabei wird die Begleitung im Kern nicht als standardisierte Funktionsübernahme und Rolleneinnahme verstanden, sondern als eine Tätigkeit, die in einem tieferliegenden Verhältnis zu weitreichenderen Handlungsorientierungen liegt, die auf den (berufs-)biografisch entwickelten Lehrerhabitus abzielen. Vor diesem Hintergrund richtet sich das Erkenntnisinteresse dieser Arbeit auch auf die Frage, wie diese Professionalisierungsverständnisse (*berufs-)-biografisch verankert* sind. Theoretisch verortet sich diese Arbeit insbesondere im berufsbiografischen und strukturellen Ansatz zur Professionalisierung.

Die empirische Grundlage dieser Arbeit bilden narrativ-biografisch fundierte Interviews, die mit schulisch begleitenden Mentorinnen und Mentoren im Rahmen des nordrhein-westfälischen Praxissemesters geführt und mit der Dokumentarischen Methode ausgewertet wurden. Im Zuge der Analysen konnten unterschiedliche Typen gebildet und aufeinander bezogen werden, die systematische Erkenntnisse zur berufsbiografischen Verankerung der Praxissemesterbegleitung geben.

Abschließend werden die Ergebnisse im theoretischen und forschungsbezogenen Kontext zur Professionalisierung im Lehrerinnen- und Lehrerberuf eingeordnet und diskutiert. In diesem Zusammenhang zeigen die Ergebnisse u.a., dass bestimmte Entwicklungsaufgaben bzw. -felder als *primäre Entwicklungsschwerpunkte* bearbeitet werden und das Fundament der berufsbiografischen Professionalisierung bilden. Zudem werden Schlussfolgerungen für die schulische Begleitung im Praxissemester formuliert. Hierbei zeigt sich, dass das Begleitungsverhältnis zwischen Studierenden und Lehrkräften durch die Herausforderung einer *doppelten bzw. multiplen Kontingenzt* geprägt ist. Dazu werden auch Perspektiven zur Bearbeitung dieser Herausforderung im Rahmen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung eröffnet.

Abstract

The expansion of practical phases at universities through the introduction of long-term internships is a trend that extends across all federal states. In many federal states, practical semesters in particular have been implemented as a form of long-term internships in the university structures of teacher training. This represents a far-reaching change in the structure and contents of university teacher training, which also influences the second phase of the teacher training. With the introduction of the practical semester in North Rhine-Westphalia, one group of agents has become increasingly more significant: the teachers at the schools, who accompany the students on a daily basis for several months during the practical semester. They are often referred to as mentors and provide the students with the most extensive and continuous support. In this context, the field of research on school-based mentoring has also expanded, of which this study is also a part. It provides insights into *how* mentoring is established from the perspective of mentors and which professionalisation processes are intended.

The research interest relates to the question of which action-guiding *understandings of professionalisation* of mentors shape school-based mentoring in the practical semester. In that respect, mentoring is not understood as a standardized assumption of functions and roles, but rather as an activity with more far-reaching action orientations that are aimed at the (professional) biographically developed teacher habitus. Against this background, the research interest of this thesis also focuses on the question of how these understandings of professionalization are *anchored in (professional) biographies*. Theoretically, this work is located in particular in the biographical and structural-theoretical approach to professionalization.

The empirical basis of this study is composed of narrative-biographical interviews conducted with mentors accompanying students in the context of the practical semester in North Rhine-Westphalia and analysed using the documentary method. In the course of the analyses, different types could be formed and related to each other that provide systematic insights into the professional biographical anchoring of the practical semester support.

Finally, the results are contextualised and discussed in the theoretical and research-related context of professionalization in the teaching profession. In this context, the results show, among other things, that certain developmental tasks or fields are dealt with as *primary developmental focal points* and form the foundation of professionalization in terms of career biography. In addition, conclusions are formulated for school-based support during the practical semester. This shows that the support relationship between students and teachers is characterized by the challenge of a *double or multiple contingency*. Perspectives for dealing with this challenge in the context of teacher training are also introduced.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	11
---	------------------	----

Grundlagentheoretischer Teil

2	Grundbegriffe zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf: Profession, Professionalität und Professionalisierung	17
2.1	Profession(en)	17
2.2	Professionalität	20
2.3	Professionalisierung	22
3	Die Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern vor dem Hintergrund ausgewählter professionstheoretischer Ansätze – Zur Strukturlogik des beruflichen Handlungsfeldes und berufsbiografischer Entwicklungsprozesse	26
3.1	Überblick über verschiedene professionstheoretische Bestimmungsansätze ...	26
3.2	Der strukturtheoretische Ansatz – Professionalisierungsbedürftigkeit und grundlegende beruflichen Handlungsstrukturen	29
3.2.1	Die Strukturlogik professionalisierten Handelns – Klienten-Professionellen-Interaktion, stellvertretende Krisenbewältigung und die Professionalisierungsbedürftigkeit	30
3.2.2	Die Spezifika des Lehrerinnen- und Lehrerhandelns	32
3.2.3	Antinomien des Lehrerinnen- und Lehrerhandelns	36
3.3	Der berufsbiografische Ansatz – Professionalisierung als komplexer und individueller Entwicklungsprozess	40
3.3.1	Bezüge und Formkreise des berufsbiografischen Ansatzes	41
3.3.2	Erster Formkreis: kollektive Berufsverläufe	43
3.3.3	Zweiter Formkreis: subjektive Entwicklungsprozesse	44
3.3.4	Aufgaben und Felder der Entwicklung im Lehrerinnen- und Lehrerberuf	45
3.3.5	Professionalisierungsverläufe durch die subjektive Bearbeitung von Anforderungen als Irritationen und Krisen	51
3.4	Weitere (professions-)theoretische Bezüge und Konzepte zur Professionalisierung	56
3.4.1	Schlüsselerlebnisse als biografische Hinweise auf relevante und prägende Erfahrungen	56
3.4.2	Der (Lehrer-)Habitus als anschlussfähiges theoretisches Konzept für die strukturtheoretische und berufsbiografische Professionalisierungsforschung	58
3.5	Zusammenfassung zu den grundlegenden professionstheoretischen Bezügen	66

Gegenstandstheoretischer Teil

4	Praxisphasen in der universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildung und die schulische Begleitung	69
4.1	Ausgewählte Entwicklungslinien des Praxisbezugs in der Lehramtsausbildung ..	70
4.2	Das Praxissemester in Nordrhein-Westfalen	75

5	Gegenstandstheoretische und empirische Bezüge zu Praxisphasen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung	80
5.1	Gegenstandstheoretischer Bezugsrahmen zur Grundstruktur von Praxisphasen in der Lehramtsausbildung	80
5.2	Einordnungen und (kritische) Reflexionen zur empirischen Wirksamkeit und zum Erfahrungsbezug universitärer Praxisphasen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung	82
6	Konzeptionelle Bestimmungen und empirische Forschungsbezüge zur (schulischen) Begleitung durch Mentorinnen und Mentoren	88
6.1	Konzeptionelle Bestimmungen – Die schulische Begleitung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Begleitungsformen	88
6.1.1	Mentoring	89
6.1.2	Coaching	91
6.1.3	Zusammenfassung zu den Begleitungsformen	91
6.2	Empirische Forschungsbezüge zur schulischen Begleitung durch Mentorinnen und Mentoren	93
6.2.1	Deskriptive Rahmenperspektiven zur schulischen Begleitung in Praxisphasen	93
6.2.2	Rekonstruktive Binnenperspektiven der schulischen Begleitung in Praxisphasen	97
7	Zwischenfazit und die Darstellung des empirischen Erkenntnisinteresses sowie der Fragestellungen	101

Forschungsmethodischer Teil

8	Verortung der Studie und Forschungsdesign	105
8.1	Positionierungen im rekonstruktiven Forschungsparadigma	105
8.2	Datenerhebung	107
8.3	Das narrativ fundierte Interview	108
9	Datenauswertung mit der Dokumentarischen Methode	111
9.1	Metatheoretische Grundlagen zur Dokumentarischen Methode	111
9.2	Konjunktiv-atheoretisches und kommunikativ-theoretisches Wissen	112
9.3	Der Wechsel der AnalyseEinstellung vom ‚Was‘ zum ‚Wie‘	114
9.4	Unterschiedliche Ausprägungen in der Methodologie der Dokumentarischen Methode und Entscheidungen in Bezug auf die Studie	115
10	Die Forschungspraxis der Dokumentarischen Methode	117
10.1	Formulierende Interpretation	117
10.2	Reflektierende Interpretation und komparative Analyse	118
10.3	Typenbildung	121

Empirischer Ergebnisteil

11	Fallbeschreibungen	127
11.1	Fallbeschreibung: Barbara Eschweiler	127
11.1.1	Erleben der eigenen (Berufs-)Biografie mit einem Fokus auf die Konstitution und Bearbeitung von Schlüsselerlebnissen	127

11.1.2	Ausgestaltung der schulischen Praxissemesterbegleitung (Professionalisierungsverständnis)	135
11.1.3	Zusammenfassung: Aspekte zum Orientierungsrahmen von Barbara Eschweiler	139
11.2	Fallbeschreibung: Daniel Drescher	141
11.2.1	Erleben der eigenen (Berufs-)Biografie mit einem Fokus auf die Konstitution und Bearbeitung von Schlüsselerlebnissen	141
11.2.2	Ausgestaltung der schulischen Praxissemesterbegleitung (Professionalisierungsverständnis)	152
11.2.3	Zusammenfassung: Aspekte zum Orientierungsrahmen von Daniel Drescher	156
12	Komparative Analyse – Vergleich und Abstraktion der Fälle durch kontrastive Fallportraits und Fall-Kurzdarstellungen	158
12.1	Fallportrait: Maria Feldhaus	158
12.1.1	Erleben der eigenen (Berufs-)Biografie	158
12.1.2	Ausgestaltung der schulischen Praxissemesterbegleitung (Professionalisierungsverständnis)	163
12.1.3	Zusammenfassung: Aspekte zum Orientierungsrahmen von Maria Feldhaus	165
12.2	Fallportrait: Steffen Isensee	166
12.2.1	Erleben der eigenen (Berufs-)Biografie	167
12.2.2	Ausgestaltung der schulischen Praxissemesterbegleitung (Professionalisierungsverständnis)	173
12.2.3	Zusammenfassung: Aspekte zum Orientierungsrahmen von Steffen Isensee	177
12.3	Fall-Kurzdarstellung: Gertrud Grüter	177
12.4	Fall-Kurzdarstellung: Sebastian Hartmann	180
13	Typenbildung	182
13.1	Typik: (berufs-)biografisches Erleben	182
13.1.1	Typ 1: sozial-interaktive Handlungsorientierung	183
13.1.2	Typ 2: fachlich-inhaltliche Handlungsorientierung	184
13.1.3	Fallspezifische Ausdifferenzierungen zu Typ 1: sozial-interaktive Handlungsorientierung	185
13.1.4	Fallspezifische Ausdifferenzierungen zu Typ 2: fachlich-inhaltliche Handlungsorientierung	186
13.1.5	Zusammenfassung zur Typik 1	187
13.2	Typik: Praxissemesterbegleitung	188
13.2.1	Typ A: erfahrungs- und eigenständigkeitsbezogenes Professionalisierungsverständnis	189
13.2.2	Typ B: struktur- und handlungsrahmenbezogenes Professionalisierungsverständnis	190
13.2.3	Fallspezifische Ausdifferenzierungen zu Typ A: erfahrungs- und eigenständigkeitsbezogenes Professionalisierungsverständnis	191
13.2.4	Fallspezifische Ausdifferenzierungen zu Typ B: struktur- und handlungsrahmenbezogenes Professionalisierungsverständnis	191
13.2.5	Zusammenfassung zur Typik 2	192

13.3 Relationierung der Typiken – (berufs-)biografische Verankerung der Praxissemesterbegleitung	193
13.3.1 Typ 1A: Professionalisierung im Rahmen von Ungewissheit	194
13.3.2 Typ 2B: Professionalisierung im Rahmen von Sicherheit	195
13.3.3 Zusammenfassung zu den relationierten Typen 1A und 2B	196

Diskussionsteil

14 Diskussion der Ergebnisse und Fazit	199
14.1 Professionstheoretische Verortung der Ergebnisse	199
14.1.1 Der berufsbiografische Ansatz – Entwicklungsaufgaben bzw. Entwicklungsfelder im Lehrerinnen- und Lehrerberuf	199
14.1.2 Reflexionen zur Bedeutung von Krisen und krisenhaften Anforderungen im strukturtheoretischen und berufsbiografischen Ansatz sowie der konzeptionelle Vorschlag einer erweiternden Rahmung jenseits der Krise	203
14.1.3 Blickrichtungen der Professionalisierung vor dem Hintergrund der empirischen Ergebnisse – Ein Vergleich zwischen dem strukturtheoretischen und kompetenztheoretischen Ansatz	206
14.1.4 (professioneller) Lehrerhabitus	209
14.2 Die empirischen Ergebnisse vor dem Hintergrund der Forschungen zur schulischen Begleitung durch Mentorinnen und Mentoren	211
14.2.1 (Kollektive) Professionalisierungsverständnisse in Bilanz- und Perspektivgesprächen aus der Perspektive von Studierenden, begleitenden Lehrkräften und Vertreterinnen und Vertretern des ZfsL (Zorn, 2020)	212
14.2.2 Typen studentischer Orientierungsrahmen: Anforderungsbearbeitung und Professionalisierungsverläufe von Studierenden in berufspraktischen Studien (Košinár, 2024; Košinár & Schmid, 2017; Leineweber & Košinár, 2024)	213
14.2.3 (De-)Professionalisierung durch Schulpraxis. Rekonstruktionen zum Studierendenhabitus (Kahlau, 2023)	216
14.2.4 Zusammenfassung der empirischen Ergebnisse vor dem Hintergrund der Forschungen zur schulischen Begleitung durch Mentorinnen und Mentoren	218
14.3 Die schulische Begleitung im Praxissemester. Unterschiedliche Professionalisierungsverständnisse und die Herausforderung einer doppelten bzw. multiplen Kontingenz – ein Fazit	219
Verzeichnisse	223
Literaturverzeichnis	223
Abbildungsverzeichnis	237
Tabellenverzeichnis	237
Anhang	239
Transkriptionsrichtlinien	239
Interviewleitfaden	239

1 Einleitung

Die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Deutschland zeichnet sich im internationalen Vergleich durch ihre zweiphasige Struktur aus. Sie besteht aus einer ersten universitären Phase, in der das akademische und theoretisch fundierte Studium den Schwerpunkt bildet, und einer zweiten Phase, dem Referendariat, das durch einen schulpraktischen Schwerpunkt in einer seminaristischen Ausbildungsstruktur gekennzeichnet ist. Diese Phasierung ist historisch gewachsen und geprägt durch die institutionellen Entwicklungen des ‚höheren‘ und ‚niederen‘ Schulwesens sowie die daran gekoppelte Entwicklung des Lehrerinnen- und Lehrerberufs (Terhart, 2020, S. 250ff.).

Diese Phasenstruktur ist nicht unumstritten und bildet die Grundlage für immer wiederkehrende Diskussionen um die Struktur der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Im besonderen Fokus steht hierbei das Spannungsverhältnis zwischen Theorie und Praxis. Insbesondere seit der zunehmenden Akademisierung aller Lehrämter wird die Frage nach dem *Praxisbezug* zu einem thematischen „Dauerbrenner“ (Terhart, 2000, S. 107) dieser Diskussion (Rothland, 2020, S. 133).

Besonders das Studium, das von einer philologischen Schwerpunktsetzung über das Staatsexamen bis zuletzt zum Master of Education weiterentwickelt wurde, steht diesbezüglich im Fokus. Es wird nicht allein unter staatlicher Verantwortung entwickelt und umgesetzt und ist stärker einem wissenschaftlich-theoretischen als einem praktischen Paradigma verpflichtet. Im Zuge der historischen Entwicklung der Lehrerbildung haben sich die Möglichkeiten des staatlichen Einflusses gewandelt. In der Gegenwart schließen einige Lehramtsstudiengänge je nach Bundesland weiterhin mit einem ersten Staatsexamen ab, während in universitätsseitig verantworteten Master-Studiengängen die staatliche Seite maßgeblich an den Akkreditierungsverfahren beteiligt ist; teilweise mit Vetorecht. Staatlicherseits vorgegebene Rahmungen der universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildung beziehen sich auf die Zielstellungen und Inhalte des Lehramtsstudiums und fokussieren insbesondere die verschiedenen Praktika während des Studiums.

Zuletzt zeigte sich dies insbesondere in den intensiven Diskussionen und strukturell-curricularen Umgestaltungen im Zuge der Einführung von verlängerten Praxisphasen in der universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildung, wie sie seit den 2000er Jahren neben Nordrhein-Westfalen auch in einem Großteil der anderen Bundesländer umgesetzt wurde (Weyland, Gröschner & Košinár, 2019, S. 12). Während sich in bildungspolitischen Rahmenbedingungen und Empfehlungen der Wunsch nach mehr Praxis im Studium ausdrückt und auch durchgesetzt hat (KMK, 2005, S. 2), plädierten wissenschaftliche Stellungnahmen zur Reform der Lehramtsausbildung eher für eine qualitative Optimierung der bestehenden Praxisphasen statt einer Ausweitung (siehe für Nordrhein-Westfalen z. B. die Stellungnahme einer Expertenkommission; MIWFT, 2007, S. 60).

In Nordrhein-Westfalen wurde basierend auf der Empfehlung der Kultusministerkonferenz 2009 ein Lehrerausbildungsgesetz verabschiedet, wodurch ein verpflichtendes Praxissemester im Master-Studium verankert sowie das Referendariat von 24 auf 18 Monate verkürzt wurde (Kunz & Uhl, 2021, S. 22; LABG 2009).

Die Ausgestaltung des Praxissemesters in Nordrhein-Westfalen erfolgte durch die Festlegung von sogenannten Ausbildungsregionen, in denen den lehrerbildenden Universitäten studien-

gangsbezogen feste Kooperationspartner, bestehend aus Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) und mit diesen verbundenen Schulen, zugeordnet wurden. An den im Praxissemester ausbildenden Schulen wurden Funktionsstellen für Ausbildungsbeauftragte etabliert, um die neue schulische Qualifikationsaufgabe zu verankern.

Die Einführung des Praxissemesters stellt nicht nur einen der „größten curricularen und strukturellen Eingriffe in die universitäre Lehrerbildung“ dar, die mit einer „Prioritätensetzung zugunsten von Schulpraxis einhergeht“ (König & Rothland, 2018, S. 2). Damit hat auch eine Akteursgruppe im Rahmen des Studiums eine neue Aufgabe bekommen: die am Lernort Schule begleitenden Lehrkräfte, deren Begleitungsaufgabe sich bisher auf Referendare beschränkte. Sie übernehmen die zeitlich umfassendste und kontinuierlichste Begleitung der Praxissemesterstudierenden. Gleichzeitig unterscheiden sich die Aufgaben im Rahmen der schulischen Begleitung im Praxissemester von denen im Referendariat, da im Praxissemester keine Leistungsbeurteilung übernommen wird. Programmatisch liegt der Schwerpunkt der Begleitungsaufgabe der schulischen Mentorinnen und Mentoren im Rahmen des Praxissemesters in der Unterrichtsbegleitung und -beratung der Studierenden.

Damit ergibt sich die Frage nach den Zielen und Aufgaben der schulischen Mentorinnen und Mentoren im Praxissemester. Diese werden in programmatischen Standards beschrieben (siehe hierzu MSW NRW, 2010) und quasi als selbstverständlich betrachtet; Diskussionen z. B. über die Qualifikationen der schulischen Mentorinnen und Mentoren gab und gibt es wenig. Forschungen zur schulischen Begleitung zeigen demgegenüber die erhebliche Bedeutung der begleitenden Lehrkräfte für Studierende. Sie werden aus dieser Perspektive als Vorbilder und unhinterfragte Experten wahrgenommen, die zum Professionalisierungsprozess einen hohen Beitrag leisten (Gröschner & Häusler, 2014, S. 316).

Im deutlich gewachsenen Forschungsfeld zur schulischen Begleitung durch Mentorinnen und Mentoren überwiegen empirische Erkenntnisinteressen, die sich deskriptiv mit Fragen auseinandersetzen, *was* in der Begleitung (bspw. für Studierende) bedeutsam ist. Deutlich weniger empirische Zugänge gibt es bezüglich der Frage, *wie* die Begleitungspraxis durch Mentorinnen und Mentoren hergestellt wird und welche (impliziten) Verständnisse von Professionalität und Professionalisierung das Handeln leiten. Auch stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, inwiefern die Rollenwahrnehmung und das jeweilige Verständnis, wie die Begleitung ausgestaltet wird, durch Qualifikationen und Fortbildungen beeinflusst werden kann.

Mit dieser Arbeit wird eine Studie vorgestellt, die den Forschungsfokus auf die Frage nach dem ‚*Wie*‘ der schulischen Begleitungspraxis legt und nach handlungsleitenden Professionalisierungsverständnissen sowie den berufsbiografischen Zusammenhängen fragt. Es gibt in diesem Bereich Forschungen, die Erkenntnisse zu solchen impliziten Professionalisierungs- bzw. Ausbildungsverständnissen von begleitenden Akteuren und Studierenden rekonstruieren (Košinár, Schmid & Diebold, 2017; Leineweber & Košinár, 2024; Zorn, 2020). Dabei stellt die Frage, *inwiefern die schulische Praxissemesterbegleitung (berufs-)biografisch verankert ist*, das Erkenntnisinteresse der hier vorliegenden Arbeit dar. Auf der Grundlage der empirischen Analysen werden u. a. Möglichkeiten diskutiert, ob und inwiefern Zugänge zu Qualifikationsmöglichkeiten von Mentorinnen und Mentoren geschaffen werden können, die unter Berücksichtigung der berufsbiografischen Entwicklung einen Zugang zu implizit gelagerten handlungsleitenden Professionalisierungsverständnissen ermöglichen.

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in fünf Teile. Der *erste Teil* stellt die grundlagentheoretischen Bezüge vor. Im Vordergrund stehen hier die Grundfragen nach der Professionalität und der Professionalisierung im Rahmen des Lehrerinnen- und Lehrerberufs, die über professions-

theoretische Bezüge beleuchtet werden. Zunächst werden die Grundbegriffe *Profession*, *Professionalität* und *Professionalisierung* ausgedeutet und auf den Lehrerinnen- und Lehrerberuf bezogen (Kapitel 2). Dabei werden Versuche der Kennzeichnung von Berufen als Professionen und unterschiedliche Schwerpunktsetzungen in Bestimmungsversuchen von Professionalität problematisiert sowie historische Entwicklungsprozesse des Lehrerinnen- und Lehrerberufs nachgezeichnet, um die gegenwärtigen beruflichen Strukturen einordnen zu können.

Anschließend wird die Professionalisierung von Lehrkräften unter der Perspektive *strukturtheoretischer* und *berufsbioграфischer Bezüge* beschrieben (Kapitel 3). Beide Ansätze betrachten die Professionalisierung von Lehrkräften als eine auf das unmittelbare Berufs- und Handlungsfeld bezogene Auseinandersetzung mit bestimmten Anforderungen, Herausforderungen und Aufgaben. Ergänzend dazu werden anschlussfähige *biografie-* und *habitus-theoretische Perspektiven* mit Blick auf das spezifische Erkenntnisinteresse der eigenen Forschungsstudie fokussiert.

Der *zweite Teil* dieser Arbeit befasst sich mit relevanten gegenstandstheoretischen Bezügen. Hier werden Praxisphasen in der universitären Lehramtsausbildung thematisiert sowie die schulische Begleitung durch Mentorinnen und Mentoren programmatisch eingeordnet (Kapitel 4). Dazu werden spezifische Entwicklungslinien zum *Praxisbezug* in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung herausgearbeitet. Weiterhin werden vor dem Hintergrund der Konzeption des *Praxissemesters in Nordrhein-Westfalen* die darin enthaltenen programmatischen Funktionszuschreibungen an die schulische Begleitung durch Mentorinnen und Mentoren thematisiert.

Eine weitere *gegenstandstheoretische Rahmung* wird durch die grundlegenden Verhältnisbestimmungen der relevanten Bezugspunkte Wissenschaft, Praxis und Person im Zuge der Lehrerinnen- und Lehrerbildung vorgenommen. Anschließend daran erfolgen *Einordnungen und (kritische) Reflexionen zur empirischen Wirksamkeit und zum Erfahrungsbezug universitärer Praxisphasen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung* (Kapitel 5).

Kapitel 6 systematisiert neben *konzeptionellen Bestimmungen* zur schulischen Begleitung für die Arbeit relevante *Forschungsbezüge* und stellt die Befunde vor. Der Diskurs umfasst sowohl deskriptive Rahmenperspektiven als auch rekonstruktive Binnenperspektiven mit Blick auf die Aufgaben schulischer Mentorinnen und Mentoren. Der zweite Teil dieser Arbeit schließt mit einem Zwischenfazit (Kapitel 7). Darin werden die wesentlichen Bestandteile der Auseinandersetzungen und empirischen Erkenntnisse zu Praxisphasen bzw. zum Praxissemester sowie zur schulischen Begleitung durch Mentorinnen und Mentoren zusammengefasst. Vor diesem Hintergrund wird das *Forschungsdesiderat* herausgestellt sowie das *Erkenntnisinteresse* und die *Fragestellungen* der eigenen Studie ausführlich dargestellt.

Der *dritte Teil* dieser Arbeit umfasst den forschungsmethodischen Teil der Studie. Zunächst wird die Verankerung im *rekonstruktiven Forschungsparadigma* begründet (Kapitel 8). Weiterhin wird das konkrete Forschungsvorgehen über die Darstellung der Rahmenbedingungen der *Datenerhebung* bei den befragten Mentorinnen und Mentoren sowie über die Begründung für die gewählte Interviewform des *narrativ-biografisch fundierten Interviews* beschrieben. Auch werden auch die Grundlagen und die spezifische Anwendung der *Dokumentarischen Methode* erläutert, mit der die Interviews analysiert und unter den Gesichtspunkten des Erkenntnisinteresses rekonstruiert werden (Kapitel 9 und 10). Im Zentrum steht dabei der Grundsatz der *komparativen Analyse* sowie das damit einhergehende Ziel der *Typenbildung*.

Im *vierten Teil* werden die Ergebnisse der Studie in Form von *empirischen Falldarstellungen* und der *Typenbildung* dargelegt (Kapitel 11 bis 13).

Der abschließende *fünfte Teil* ordnet die Ergebnisse der Arbeit ein (Kapitel 14). Diskutiert werden die Ergebnisse mit Blick auf die dargelegten *professionstheoretischen* und *forschungsbezogenen*

nen Zusammenhänge. Die *gegenstandsbezogene* Diskussion der Ergebnisse bildet das *Fazit* dieser Arbeit. In der Diskussion der Ergebnisse werden auch weitergehende *Forschungsperspektiven* für die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung entwickelt.

Die schulische Begleitung im Praxissemester gewinnt im Zuge der Ausweitung universitärer Praxisphasen an Bedeutung. Die vorliegende Studie untersucht handlungsleitende Professionalisierungsverständnisse von Mentorinnen und Mentoren und zeigt, wie diese berufsbiografisch verankert sind. Grundlage sind narrativ fundierte Interviews mit Lehrkräften, die Studierende im nordrhein-westfälischen Praxissemester begleiten. Im Zentrum stehen die unterschiedlichen Orientierungen, die das Begleitungshandeln von Mentorinnen und Mentoren leiten. Die Ergebnisse verweisen auf zentrale Entwicklungsfelder, die als Schwerpunkte in der berufsbiografischen Professionalisierung der begleitenden Lehrkräfte bearbeitet werden und mit Herausforderungen im Begleitungsverhältnis zu den Studierenden einhergehen.



Der Autor

Jörg Korte, Dr. phil., absolvierte sein Studium an der Katholischen Hochschule Münster und der Universität Osnabrück. Er arbeitet seit 2015 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der AG Schulforschung am Institut für Erziehungswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich

der Lehrerbildungs- und Professionalisierungsforschung (Praxisphasen, berufsbiografische Professionalisierung, Mentoring) sowie der Schul- und Schulentwicklungsforschung (Bildungsgerechtigkeit, Schule und Sozialraum).

978-3-7815-2719-5



9 783781 527195